



Freitag, 12. August 2022, 17:00 Uhr
~28 Minuten Lesezeit

Wo gehst du hin, Amerika?

Die Suche nach den wahren Machtstrukturen driftet häufig in Antiamerikanismus ab — global wird die Zwietracht jedoch von einem ganz anderen Akteur gesät.

von Birgit Naujeck
Foto: [aneek.soowannaphoom/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/aneek-soowannaphoom)

Licht aus, Spot an! Im Leben ist es selten, dass ein Lichtstrahl dauerhaft auf im Hintergrund agierende Menschen fällt, die in der jüngsten Geschichte so lange einen zerstörerischen Einfluss ausgeübt haben. Gelegentlich wurde ein wenig Licht auf bestimmte Briten und anglophile US-Amerikaner geworfen — nur hielt diese Phase der Aufmerksamkeit weder lange an, noch führte sie zu Änderungen bei den Zielen dieser Hintergrundmächte. Einzig und allein deren Vorgehensweise wurde angepasst, die Staffage

ausgefeilter. Die falsche Polarisierung von Top Down (Keynesianer) und Bottom Up (Österreichische Schule), die so viele Bürger im Westen und fast überall auf der Welt für die wahre Geschichte des US-amerikanischen Wirtschaftssystems (1) blind gemacht hat, hat dazu geführt, dass Hyperinflation, Austerität, Spekulation und Krieg von der Oligarchie seit Hunderten von Jahren zur Destabilisierung der Menschheit eingesetzt wird. In der Folge wird gegenwärtig menschliches Leben in noch nie gesehener Art und Weise rund um den Globus vernichtet.

Obwohl die britischen Propagandisten alles daran setzten, die Illusion der Heiligkeit des britischen Systems in den Köpfen ihrer Untertanen aufrechtzuerhalten, wurde die unbestreitbare Steigerung der Lebensqualität und des kreativen Denkens, die das US-amerikanische System überall, wo es angewandt wurde, zum Ausdruck brachte – zu stark, um sie zu ignorieren.

Das US-amerikanische System sollte ein globales System werden, das zwischen souveränen Nationen zum Fortschritt und gegenseitigen Nutzen aller funktioniert. Im 19. Jahrhundert fand dieser Gedanke bei Staatsmännern und Patrioten in allen Teilen der Welt Anklang, die das alte imperiale System des britischen Freihandels satt hatten, das stets danach gestrebt hatte, eine geteilte und monopolisierte Welt aufrechtzuerhalten.

In Deutschland hatte der vom US-amerikanischen System inspirierte Zollverein nicht nur eine geteilte Nation geeint, sondern sie auch auf ein Niveau von Produktivkraft und Souveränität gehoben, das die Monopolmacht der Britischen Ostindien-

Kompanie übertraf. In Japan halfen US-amerikanische Ingenieure beim Bau von Zügen, die durch ein nationales Bankensystem und einen Schutzzoll während der Meiji-Restauration ab 1868 finanziert wurden.

In Russland revolutionierte der amerikanische Systemanhänger Sergei Witte, Verkehrsminister und enger Berater von Zar Alexander III., die russische Wirtschaft mit den in den USA hergestellten Zügen, die auf den Strecken der Transsibirischen Eisenbahn fuhren. Selbst das Osmanische Reich blieb von der Inspiration des Fortschritts nicht unberührt, als die Eisenbahn von Berlin nach Bagdad mit der Absicht begonnen wurde, ein kühnes Programm zur Modernisierung Südwestasiens in Gang zu setzen.

Der Plan der Britischen Ostindien-Kompanie, eine Neue Weltordnung und die Eine-Welt-Regierung flächendeckend für alle Menschen dieser Erde einzuführen, war durch das US-amerikanische System der Ökonomie beiseitegeschoben worden. Das Empire gab sich aber nicht geschlagen; man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Versuch, die Sezession der Südstaaten für die erneute Machtausweitung des Britischen Empire zu nutzen, war nach dem Unabhängigkeitskrieg nicht der Start eines Rückeroberungsfeldzugs hin zum britischen System, aber der spektakulärste.

In den Jahren 1869 bis 1872 wurde die Welt Zeuge der Entlarvung der im Hintergrund des Sezessionskrieges operierenden Engländer im ersten übernationalen Schiedsverfahren zwischen der Bundesregierung der Vereinigten Staaten als Kläger gegen die Regierung des Vereinigten Königreichs, das als die **Alabama-Claims-Affäre** (https://hyperleap.com/topic/Alabama_Claims) bekannt wurde. Das Genfer Schiedsgericht befand Großbritannien für schuldig, den Konföderierten Staaten von Amerika während des Bürgerkriegs, der zwischen 1861 und 1865 beinahe zur Auflösung der Union geführt hätte, trotz des britischen Neutralitätsgesetzes

verdeckt militärische Hilfe geleistet zu haben.

Obwohl viele Anhänger Abraham Lincolns wussten, dass die umfangreichen Operationen der Konföderierten in Britisch-Kanada für die Durchführung des Krieges – und auch für die Ermordung Lincolns 1865 – von entscheidender Bedeutung waren, führten internationale Ablenkungen und Korruption innerhalb der USA dazu, dass kaum mehr als eine Entschädigung in Höhe von 15 Millionen US-Dollar in Gold festgelegt wurde, während alle Sünden als vergessen galten und die Briten sofort wieder zur Tagesordnung übergingen.

Im Jahr 1934 standen diese anglophilen Menschen erneut im Rampenlicht, als General **Smedley Butler** (<https://www.arcadiapublishing.com/Navigation/Community/Arcadia-and-THP-Blog/September-2018/Smedley-Butler-and-the-1930s-Plot-to-Overthrow-the>) ein faschistisches Putschkomplott gegen Franklin Delano Roosevelt (FDR) aufdeckte (2), das von den höchsten Rängen des angloamerikanischen Bankensektors angeführt wurde. Seine Enthüllungen vor dem Kongress und den Medien beförderten die Anglophilen, die in der Seele US-Amerikas herumkrochen, erneut ans Tageslicht und bewahrten die Republik vor einem frühen Abgleiten in den Faschismus, der sich im Verlauf des noch bevorstehenden Krieges mit den faschistischen Kräften Deutschlands, Italiens, Spaniens, Japans und Großbritanniens verbündet hätte.

Während FDR das **Attentat von 1933** (<https://www.thoughtco.com/assassination-attempt-on-fdr-1779297>), den Putschversuch von 1934 und den anhaltenden Krieg mit der Wall Street und der Londoner City überlebte, blieb der Lichtstrahl noch einige Jahre auf die dem britischen Empire zugewandten Menschen gerichtet ... doch dann starb Roosevelt, bevor er seine große Vision verwirklichen konnte.

Seine Verbündeten wie Harry Hopkins, Henry Wallace, Dexter White, Sumner Wells und andere, die seine antikoloniale Vision der Internationalisierung des New Deal (3) teilten, wurden durch den neuen FBI-geführten Faschismus des Kalten Krieges vernichtet, die Briten und mit ihnen verbundene, anglophile US-Amerikaner verschwanden ins Hinterzimmer und übernahmen erneut die Macht, löschten die verbliebenen pro-US-amerikanischen Kräfte im Außenministerium aus, lösten das **Office of Strategic Services OSS** (https://de.wikipedia.org/wiki/Office_of_Strategic_Services) auf und gründeten 1947 die amerikanischen Geheimdienste als **Central Intelligence Agency CIA** (https://de.wikipedia.org/wiki/Central_Intelligence_Agency) nach dem Vorbild des **Military Intelligence, Section 6 MI6** (https://de.wikipedia.org/wiki/Secret_Intelligence_Service) neu.

Diese neue angloamerikanische Sonderbeziehung fiel mit der Einleitung des Kalten Krieges durch Winston Churchill in seiner berüchtigten **Fulton-Missouri-Rede** (<https://www.nationalww2museum.org/war/articles/winston-churchills-iron-curtain-speech-march-5-1946>) vom 5. März 1946 zusammen. An diesem Tag wurde auch das Abkommen zwischen Großbritannien und den USA über den Nachrichtendienst unterzeichnet, aus dem die moderne Inkarnation des Five-Eyes-Geheimdienstapparats hervorging.

Die *Chicago Tribune* veröffentlichte fünf Jahre später eine **Serie unglaublicher Enthüllungen** (<https://americasenemies.wordpress.com/2012/04/13/scholars-exposed-part-1/>) des Journalisten William Fulton, die das krebbsartige Eindringen von Hunderten in Oxford ausgebildeten Rhodes-Stipendiaten dokumentierten, die die US-amerikanische Außenpolitik übernommen hatte, um die USA in einen Dritten Weltkrieg zu führen.

Am 14. Juli 1951 schrieb Fulton:

„Schlüsselpositionen im Außenministerium der Vereinigten Staaten werden von einem Netzwerk US-amerikanischer Rhodes-Stipendiaten besetzt. Rhodes-Stipendiaten sind Männer, die eine zusätzliche Ausbildung und Indoktrination an der Universität Oxford in England erhalten haben, wobei die Rechnungen aus dem Nachlass von Cecil John Rhodes, dem Erbauer des Britischen Empire, bezahlt wurden. Rhodes schrieb über seinen Ehrgeiz, ‚die endgültige Wiederherstellung der Vereinigten Staaten von Amerika als integraler Bestandteil des britischen Imperiums‘ zu erreichen. Der verstorbene Diamanten- und Goldminen-Tycoon strebte eine von Angelsachsen dominierte Weltföderation an.“

Ein hervorragender Schüler von **William Yandall Elliott** (https://wikispooks.com/wiki/William_Elliott), einem führenden Rhodes-Stipendiaten aus Harvard, war der junge misanthropische deutsche Akademiker namens Henry Kissinger. Ein Jahrzehnt bevor er zum **Knight Commander des Order of the British Empire** (https://de.wikipedia.org/wiki/Order_of_the_British_Empire) ernannt wurde, hielt Kissinger im Mai 1981 eine bemerkenswerte **Rede** (https://larouchepub.com/eiw/public/1997/eirv24n03-19970110/eirv24n03-19970110_027-4_sir_henry_kissinger_british_ag.pdf) auf einer Veranstaltung über die britisch-amerikanischen Beziehungen im Londoner Royal Institute for International Affairs. Bei dieser Veranstaltung beschrieb Kissinger die gegensätzlichen Weltanschauungen von Churchill und Roosevelt und schwärmte, dass er – Kissinger war von 1973 bis Januar 1977 Außenminister der USA – die Nachkriegssicht von Churchill bei Weitem bevorzuge.

Seine Zeit als US-Außenminister im *britischen Außenministerium* charakterisierte er mit den Worten:

„Die Briten waren so sachlich hilfsbereit, dass sie zu einem Teilnehmer an internen US-amerikanischen Beratungen wurden, in einem Ausmaß, wie es wahrscheinlich nie zwischen souveränen

Nationen praktiziert wurde (...) In meiner damaligen Inkarnation im Weißen Haus hielt ich das britische Außenministerium besser auf dem Laufenden und engagierte es stärker als das US-amerikanische Außenministerium (...) Das war symptomatisch.“

Zur selben Zeit als Kissinger diese Worte sprach, wurde gerade ein weiterer anglophiler Verräter als Vizepräsident der Vereinigten Staaten eingesetzt. George H. W. Bush war nicht nur der Sohn eines von den Nazis finanzierten Wall-Street-Instruments und ehemaliger CIA-Direktor, sondern wurde 1993 von Königin Elisabeth II. zum Ritter des Großkreuzes und des **Bathordens** (https://de.wikipedia.org/wiki/Order_of_the_Bath) ernannt. Die katastrophale Außenpolitik der USA unter Ronald Reagans Führung in den 1980er-Jahren kann direkt auf diese beiden Persönlichkeiten zurückgeführt werden.

In dem Augenblick als Kissinger und Bush abwechselnd die Geburt der Neuen Weltordnung feierten, strömten viele Oxford-Rhodes-Stipendiaten in die Präsidentschaft, angeführt von den Oxford-Mitbewohnern Bill Clinton und Strobe Talbott, die beide ab 1992 ebenfalls die Doktrin der Neuen Weltordnung vertraten.

John F. Kennedy, Malcolm X, Robert Kennedy und Martin Luther King Jr. taten ihr Bestes, um erneut Licht ins Dunkle zu bringen und das Unrecht dieses imperialen Impulses des Tiefen Staates der USA zu korrigieren – der mit den Loyalisten des Vereinigten Königreichs im Jahr 1776 eigentlich nie verschwunden ist – stattdessen wurde ihr persönliches Licht zum Erlöschen gebracht.

Die oben erwähnten großen US-amerikanischen Führer des 19. und 20. Jahrhunderts hatten gemeinsam, dass sie sich den in der Verfassung der Vereinigten Staaten verankerten Grundsätzen und der Internationalisierung dieser Grundsätze in Form von antikolonialen Programmen zur Entwicklung der Eisenbahn und der

Industrie für alle Völker verschrieben. Dieses traditionelle Konzept eines globalen Systems beruhte auf bestimmten Grundsätzen der offenen Systemwirtschaft, der Win-Win-Kooperation, der Interkonnektivität mit Schwerpunkt auf der Eisenbahn und der Verteidigung der nationalen Souveränität. Das britische System des Regierens hingegen basierte auf einem geschlossenen System, Nullsummendenden, Monetarismus und stand der nationalen Souveränität entgegen.

Die Hoffnungen, die viele US-Amerikaner 2016 in Donald Trump setzten, das angloamerikanische Netz zu zerschlagen, wurden durch die Vertreter des britischen Systems zunichtegemacht.

Das englisch-babylonische Finanzsystem

Nur sehr wenige nationale Führer kennen das Gesicht des wahren Widersachers. Wir haben es mit einem **imperialen Finanzsystem** (https://www.youtube.com/watch?v=np_ylvc8Zj8) zu tun, das heute die Nationalstaaten beherrscht, die zunehmend nur noch dem Namen nach souverän sind. Bei diesem Finanzsystem handelt es sich um die Wiedergeburt des Britischen Empire im 21. Jahrhundert, das nicht mehr nur einen großen Teil der Welt beherrscht, sondern die komplette Herrschaft der Welt anstrebt. Die Entstehung dieses imperialen Finanzsystems begann in den 1960er-Jahren mit der Schaffung des in London ansässigen spekulativen Eurodollar-Marktes, eine Entwicklung, die 1971/1972 zum Zusammenbruch des Bretton-Woods-System (4) führte.

Seitdem haben wir uns Schritt für Schritt in ein Reich begeben, das mehr und mehr von dem Prinzip der **Financialization** (<https://en.wikipedia.org/wiki/Financialization>) beherrscht wird, und das weltweite Zentrum dieses Finanzsystems ist die City of

London (5). Seit 1971 wurde ebenfalls ein Netz von sogenannten **Offshore Financial Centres** (https://en.wikipedia.org/wiki/Offshore_financial_centre) OFC geschaffen, das sowohl der Geldwäsche als auch der unkontrollierten Spekulation zum Schaden aller Nationen dient.

Dieses imperiale Finanzsystem (6) hat die Nationen geplündert, Entwicklung verhindert, Millionen von Menschen getötet und Nationen in den Krieg getrieben. Es ist das System, das nicht nur Afrika und Südamerika ausplündert, sondern auch den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union eine erzwungene Deindustrialisierung auferlegt und produktive wirtschaftliche Investitionen überall verhindert. Alle souveränen Nationen sind ihm zum Opfer gefallen.

Die Einführung des Finanzsystems mit frei schwankenden Wechselkursen nach 1971 bedeutete das Ende eines Paradigmas, das auf der physischen wirtschaftlichen Entwicklung beruhte. Eine vollständige Chronologie der mehr als 50 Jahre währenden Transformation, die darauf folgte, würde sich wie das Drehbuch eines schlechten Science-Fiction-Films aus den 1950er-Jahren lesen und den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Besonders erwähnenswert ist jedoch die **Big-Bang-Finanzumstrukturierung** ([https://en.wikipedia.org/wiki/Big_Bang_\(financial_markets\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Big_Bang_(financial_markets))) der Londoner City, die 1986 die damalige britische Premierministerin Margaret Thatcher durchführte. Dadurch wurde nicht nur London wieder zur Finanzhauptstadt der Welt, sondern die ganze Welt in Richtung Finanzialisierung und Deregulierung gedrängt, was zu Entwicklungen wie der Aufhebung der **Glass-Steagall-Bankentrennung** (https://de.wikipedia.org/wiki/Glass-Steagall_Act) in den Vereinigten Staaten 1999 sowie zu vielen anderen katastrophalen Veränderungen führte.

Die Finanzkraft völlig unregulierter OFCs hat zusammen mit ihrem Sponsoring aus London das gesamte Gesicht der Weltfinanz verändert und die souveränen Regierungen in Bezug auf die Banken- und Geldpolitik zunehmend in eine Nebenrolle gedrängt.

Heute fließen enorme Geldmengen durch die OFCs, nichts davon ist unter der Kontrolle oder Aufsicht einer souveränen Regierung und fast alles davon wird für reine Finanzspekulationen verwendet, im Gegensatz zum tatsächlichen Bau von etwas Nützlichem, wie einem Kraftwerk, einer Fabrik oder eines Krankenhauses. Von den zehn größten OFCs befinden sich acht in britischen Crown Dependencies, britischen Überseegebieten oder ehemaligen britischen Kolonien, und ihre Finanzgeschäfte sind eng mit der City of London verflochten.

Ganze Nationen werden heute von der Londoner OFC-Finanzkrake beherrscht, und die Axiome dieses spekulativen Finanzsystems sind in jedem Winkel der Erde zu finden. Die Geschäfte der sogenannten Too-big-to-fail-Großbanken sind ebenfalls auf inzestuöse Weise mit diesem globalen Spekulationskoloss verflochten.

Russiagate – nur ein weiterer Skandal?

Seit 2020, da sich die Welt wieder zwischen zwei gegensätzlichen Systemen – multipolar versus unipolar – befindet, hat sich das Licht auf die Schattenseite der USA zubewegt, weil das als Russiagate bekannte Schema, das versprach, die Wahlen von 2016 ungeschehen zu machen und den Krieg der USA mit Russland – und China? – zu beschleunigen, die Reste der Lebensfähigkeit verloren hat, die es einst genoss.

Richard Grenell hat noch mehr Wasser auf die Mühlen des

Russiagate-Mythos

[\(https://intelligence.house.gov/russiainvestigation/\)](https://intelligence.house.gov/russiainvestigation/) gegossen, indem er die Freigabe von Tausenden Seiten an Zeugenaussagen und Nebenbeweisen von 53 Personen erzwang, darunter viele hochrangige Deep-State-Agenten, die im Obama-Außenministerium, im Kabinett und im **Five-Eyes** [\(https://de.vpnmentor.com/blog/laender-der-5-9-14-eyes-was-du-wissen-musst/\)](https://de.vpnmentor.com/blog/laender-der-5-9-14-eyes-was-du-wissen-musst/)- Geheimdienstapparat eingebettet waren. Viele dieser Zeugenaussagen enthüllten, dass führende Akteure der Bemühungen, Trump zu stürzen, vor dem Kongress zugaben, dass sie von keinen geheimen Absprachen zwischen der Trump-Kampagne und Russland wussten, obwohl sie die Medien jahrelang belogen, dass es solche Absprachen gab.

Diese Zeugenaussagen und Nebenbeweise enthüllten auch, dass Trumps Verbündete wie Michael Flynn, Roger Stone und George Papadopoulos vom FBI und der CIA gezielt in die Falle gelockt wurden. E-Mails des Leiters der Spionageabwehr des FBI Bill Priestap waren besonders offen und fragten:

„Was ist unser Ziel? Wahrheit/Geständnis oder ihn zum Lügen zu bringen, damit wir ihn strafrechtlich verfolgen oder entlassen können?“ (7).

Inmitten dieses andauernden Dramas wurde immer deutlicher, dass der Tiefe Staat nicht als ein Geschöpf der Linken kategorisiert werden kann, wie es viele Trump-Anhänger törichterweise tun. Tatsächlich finden sich viele der psychotischsten Teilnehmer dieses Prozesses in der sogenannten Rechten US-Amerikas wieder, die öffentlich ihre Loyalität zu Donald Trump bekundet und gleichzeitig den Mythos vom Feindbild Russland verbreitet sowie die wahre Rolle des britischen Geheimdienstes verschleiert haben.

Zu den Schlüsselfiguren dieser Gruppe, die eine gefährliche Rolle als rechte Torwächter des Empire gespielt haben und sicherlich auch weiterhin spielen, gehören Trumps ehemaliger Berater Steve

Bannon, der wiederholt über die russische Einmischung in den Trump-Wahlkampf gelogen hat, sowie der ehemalige Außenminister Mike Pompeo.

Pompeo hat nicht nur mehr als zwei Jahre lang eine Mission zur Zerstörung von Julian Assange geleitet und ihn beschuldigt, ein Handlanger Wladimir Putins zu sein, sondern auch wichtige Informationen zurückgehalten, die ihm vom ehemaligen NSA-Technikchef und Whistleblower Bill Binney geliefert wurden, mit dem er sich im Oktober 2017 **auf Wunsch von Trump traf** (<https://theintercept.com/2017/11/07/dnc-hack-trump-cia-director-william-binney-nsa/>). Bei diesem Treffen präsentierte Binney die Ergebnisse der von ihm durchgeführten forensischen Untersuchungen der auf WikiLeaks veröffentlichten E-Mails des Democratic National Committee (DNC), aus denen hervorging, dass sie nicht gehackt, sondern intern vom DNC selbst auf einen USB-Stick heruntergeladen worden waren.

In seiner eidesstattlichen Erklärung im Fall Stone **wiederholte** (<https://www.strategic-culture.org/news/2020/05/11/new-house-documents-sow-further-doubt-that-russia-hacked-dnc/>) Binney das Argument, das er zuvor gegenüber Pompeo vorgebracht hatte:

„WikiLeaks hat keine gestohlenen Daten von der russischen Regierung erhalten. Intrinsische Metadaten in den öffentlich zugänglichen Dateien auf Wikileaks zeigen, dass die von Wikileaks erworbenen Dateien auf einem Medium wie einem USB-Stick geliefert wurden.“

Hätte Pompeo diese Erkenntnisse im Jahr 2017 bekannt gegeben, hätte die gesamte Russiagate-Affäre viel früher beendet werden können ... und Julian Assange vor dem bewahrt, was ihm gerade durch das Empire bevorsteht.

Sogar der Präsident von CrowdStrike Shawn Henry hat in den neu

veröffentlichten Zeugenaussagen zugegeben, dass seine Privatfirma für Informationssicherheit, die vom FBI mit der alleinigen Kontrolle über die DNC-Server beauftragt wurde, keine Beweise für einen Hack finden konnte.

Sowohl Pompeo als auch Bannon gehören zu den lautesten der Scharen von Neokonservativen, die für einen Krieg mit Russland und China warben, während sie das schwache Bild ihrer Unterstützung für den verwirrten und angeschlagenen Präsidenten projizierten. Trump wird von diesen Orchestratoren des Russlandgates aufgrund der einfachen Tatsachen, dass er zum einen den Nationalismus sowie die Industrie innerhalb Amerikas unterstützt und zum anderen seit Langem positive Beziehungen zu Russland und China befürwortet, als eine Bedrohung bezeichnet.

Ohne die lebenswichtige Allianz mit Russland und China gäbe es keine multipolare Alternative zum kollabierenden westlichen Finanzsystem, und jede Hoffnung auf eine Rettung des Nahen Ostens, Afrikas, Asiens oder gar des westlichen Bündnisses wäre zum jetzigen Zeitpunkt gleich null.

Trumps bloße Existenz als US-amerikanische Kraft, die eine Tendenz zur Kriegsvermeidung, zur Verteidigung der nationalen Souveränität und zur Zusammenarbeit mit anderen Nationalstaaten beim Bau von Großprojekten in der ganzen Welt und im Weltraum vertrat, ist selbst eine unerträgliche Bedrohung für das Empire, das den Tod von acht US-Präsidenten zu verantworten, jeden großen Krieg des 19. und 20. Jahrhunderts orchestriert und den Ukrainekrieg heraufbeschworen hat.

Es war und ist dasselbe Empire, das alles daran setzte, Trump davon zu überzeugen, dass er keine andere Wahl habe, als inmitten der Coronavirushysterie eine harte Linie gegenüber China einzuschlagen, um die bevorstehenden Wahlen zu gewinnen, und

das so weit ging, Xi Jinping als Mitschuldigen an der Verbreitung von Covid-19 zu verurteilen und aus dem **Vertrag über den Offenen Himmel** (https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_%C3%BCber_den_Offenen_Himmel) auszusteigen.

Beim Zurückverfolgen der Ursprünge der Anti-China-Linie, die Pompeo und Bannon verkünden, wird man sofort und direkt vor die Haustür des britischen Geheimdienstmitarbeiters **Niall Ferguson** (https://larouchepub.com/eiw/public/2020/eirv47n33-20200814/50-52_4733-hzl.pdf) katapultiert. Eine weitere treibende Kraft hinter den Ursprüngen der Formel „China soll die USA für die Verursachung der Pandemie bezahlen“ ist niemand anderes als die britische neokonservative **Henry Jackson Society** (<https://www.influencewatch.org/non-profit/the-henry-jackson-society-hjs/>), deren Gründungsprinzipien von **Sir Richard Dearlove** (https://en.wikipedia.org/wiki/Richard_Dearlove) unterzeichnet wurden.

Während das Licht immer mehr auf die Anglophilen innerhalb der Vereinigten Staaten scheint, läuft die Zeit ab, angemessen auf diese, aus dem Schatten herausgelösten Menschen zu reagieren. Nur ein starkes Engagement der patriotischen Kräfte in den USA und anderen westlichen Nationen, sich mit Russland und China zu verbünden, um ein neues multipolares System ins Leben zu rufen, kann die USA wieder auf die Gleise bringen, die sich Führer wie Abraham Lincoln, Franklin Roosevelt und John F. Kennedy vorgestellt hatten. Die gesamte Menschheit würde profitieren.

Die britische Einheitspartei

Heute haben wir es im Wesentlichen mit einer globalen britischen Partei zu tun. Seit 1971 haben sie, ausgehend von London, einen

globalen oligarchischen Konsens geschaffen, der heute sowohl die Wall Street als auch die Europäische Union sowie die meisten der sogenannten supranationalen Institutionen wie die Weltbank, den Internationalen Währungsfonds und die Welthandelsorganisation umfasst. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) sowie die Vereinten Nationen (UN) mit allen ihren Organisationen unterliegen ebenfalls den Vorgaben der Einheitspartei.

Dieser oligarchische Konsens hat eine Agenda: die nationale Souveränität einzuschränken – oder ganz abzuschaffen –, die neomalthusianische Bevölkerungskontrolle durchzusetzen, den industriellen und wissenschaftlichen Fortschritt im Namen der Bekämpfung des menschengemachten Klimawandels zu verbieten und weitere Finanzreformen durchzuführen, die die ohnehin schon überragende Macht der in der Londoner City ansässigen Finanzinteressen noch verstärken werden.

Wenn man sich die Vorschläge von Mark Carney, Gordon Brown und anderen ansieht – wie zum Beispiel Carneys Artikel in der Ausgabe von **The Economist** (<https://www.economist.com/by-invitation/2020/04/16/mark-carney-on-how-the-economy-must-lead-to-human-values>) vom 16. April 2020 –, ist es glasklar, dass die von ihnen vertretenen britischen Interessen die Plandemie nutzen wollen, um genau die oben aufgezählte Agenda voranzutreiben. Londons Absicht ist es, aus dieser Krise mit einer mächtigeren globalen grünen Finanzdiktatur hervorzugehen, begleitet von einer zunehmenden Aufgabe der nationalen Souveränität.

Die mögliche Wiederbelebung der wahren Vereinigten Staaten

Ein am 4. Juni 2022 in der *New York Times* erschienener Kommentar

von Caroline Elkins (7) mit dem Titel **Die imperialen Fiktionen hinter dem Platinjubiläum der Königin**

(<https://www.nytimes.com/2022/06/04/opinion/the-imperial-fictions-behind-the-queens-platinum-jubilee.html>) nutzt das Jubiläum der Königin, um einige Mythen des Britischen Empire gründlich zu entlarven, nicht zuletzt den Mythos des sogenannten Commonwealth:

„Weit mehr als ein Jahrhundert lang beruhte Großbritanniens Anspruch auf globale Größe auf seinem Imperium. Mit einer Ausdehnung von einem Viertel der weltweiten Landmasse war das Britische Empire das größte der Geschichte. Nachdem es sich an die Spitze der Abolitionsbewegung gestellt hatte, entwickelte sich Großbritannien zum Verfechter eines liberalen Imperialismus oder einer zivilisatorischen Mission, indem es seinen 700 Millionen kolonisierten Untertanen eine Entwicklungspolitik verordnete, die an rassistischen Hierarchien festhielt und ihnen den Weg in die moderne Welt ebnete.“

Die derzeitige Absicht der britischen Oligarchie besteht nicht nur darin, die Vereinigten Staaten gegen Russland und China, sondern auch darin, diese beiden wie auch eine Vielzahl anderer Nationen gegen die Vereinigten Staaten aufzubringen, um alle Seiten in einen unumkehrbaren geopolitischen Konflikt zu manipulieren.

Dabei stützen sie sich auf ihre Fähigkeit, Ideologien und Schwächen in verschiedenen Nationen und Kulturen zu erkennen. In den USA ist der Antikommunismus ein leichtes Futter für die britischen Absichten, und dies wird noch verstärkt durch die vom Tiefen Staat geschaffene Menschenrechtslobby, die China, Russland und eine Reihe anderer Nationen als totalitäre Staaten und damit als Feinde unseres westlichen „freien demokratischen Systems“ bezeichnet.

In anderen Teilen der Welt war der jahrzehntelange Versuch, den Yankee-Imperialismus als die Hauptursache für das Böse in der Welt darzustellen, eine leicht durchführbare britische List, die unter anderem von leichtgläubigen Linken aufgegriffen wurde. Ein Versagen des historischen Gedächtnisses hindert viele Nationen daran, zu erkennen, dass die Vereinigten Staaten bis 1945 die führende antikoloniale Nation der Welt waren und dass es den Briten erst nach Franklin Roosevelts Tod gelang, die ursprüngliche Absicht des Bretton-Woods-System zu sabotieren und die beabsichtigte rasche wirtschaftliche Entwicklung der ehemaligen europäischen Kolonien zu verhindern.

Eine gemeinsame Mission

Wem schadet eine Freundschaft zwischen China und den USA?
Wem schadet eine Freundschaft zwischen Russland und den USA?
Sicherlich nicht den Menschen in einem dieser Länder.
Freundschaft bietet den Abbau strategischer und militärischer Spannungen, verstärkte Zusammenarbeit im Handel und in der Produktion, verstärkte Zusammenarbeit in der Wissenschaft und bei der Erforschung des Weltraums und Zusammenarbeit beim Wiederaufbau des weltweiten Gesundheitssystems. Freundschaft ist die Voraussetzung von Freiheit und Frieden.

Wer profitiert von obiger Feindschaft? In seinen Kommentaren freute sich beispielsweise der ehemalige australische Premierminister Kevin Rudd, jetzt Präsident des Asia Society Policy Institute, in der *South China Morning Post* vom 15. April 2020 darüber, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Plandemie – zumindest seiner Ansicht nach – die Belt-and-Road-Initiative lahmlegen.

Es ist wichtig, zu erkennen, dass es in diesem Kampf nicht

grundsätzlich um Geld geht. Ja, das Finanzimperium, das in der Londoner City hockt und seine Tentakel in der Europäischen Union, an der Wall Street und anderswo ausbreitet, ist bankrott und entschlossen, sich selbst auf Kosten des Rests der Welt zu retten, aber es gibt eine tiefere Motivation für ihr Handeln.

Das neofeudalistische britische oligarchische System hasst das schöpferische Potenzial in jedem Menschen und ist entschlossen, jeglichen wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt aufzuhalten. Und sie lassen die nationale Souveränität und das Potenzial der Nationalstaaten, im Interesse des Gemeinwohls zusammenzuarbeiten.

In der aktuellen Krise besteht die einzige Lösung darin, diese britische Krankheit auszurotten und souveräne Nationen in gemeinsamer Sache zusammenzubringen, um die Gesundheitssysteme wieder aufzubauen, die physische Wirtschaft wiederherzustellen und in Wissenschaft und Raumfahrt zusammenzuarbeiten. Die Nationen müssen ihre Souveränität über die Geld- und Kreditpolitik zurückgewinnen und beginnen zusammenzuarbeiten, um Dinge zu bauen, die die Menschheit braucht.

Russland, China, Indien und andere Nationen der Welt organisieren sich schnell unter dem neuen kooperativen Rahmen, dessen Funktionsprinzipien in der jüngsten **Grundsatzrede** (<http://en.kremlin.ru/events/president/news/68484>) von Präsident Putin auf dem Gipfeltreffen der Eurasischen Wirtschaftsunion am 26. Mai 2022 wunderbar umrissen wurden.

In seiner Rede, die in vollem Umfang gelesen werden sollte, erklärte Putin:

„Greater Eurasia ist ein großes zivilisatorisches Projekt. Die

Hauptidee ist die Schaffung eines gemeinsamen Raums für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der regionalen Organisationen. Die Greater Eurasian Partnership soll die politische und wirtschaftliche Architektur verändern und Stabilität und Wohlstand auf dem gesamten Kontinent garantieren – natürlich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklungsmodelle, Kulturen und Traditionen aller Nationen.“

Wenn die USA von diesem Punkt an etwas Vernünftiges zustande bringen können, dann muss es die Reaktivierung jener starken politischen Orientierungen sein, die Trump während seiner angesprochenen Amtszeit als Präsident ins Netz gestellt hatte. Dabei müssen sich die USA von der angloamerikanischen Doktrin der Weltregierung weg und hin zu einer kooperativen Politik an der Seite von Partnernationen in Eurasien und dem globalen Süden orientieren.

Unser aller Gegenwart und Zukunft hängt davon ab.

Quellen und Anmerkungen:

(1) In dem Buch *Hamilton versus Wall Street: The Core Principles of American System Economics*, das von American System Now (ASN) veröffentlicht wurde, hat Nancy Spannaus (ASN-Präsidentin) zwei Dinge getan: Zum einen hat sie den prägnantesten Überblick über die Ursprünge des amerikanischen Systems der politischen Ökonomie der Neuzeit verfasst, wobei sie sich auf die Figur Alexander Hamiltons als erstem US-Finanzminister konzentriert, und zum anderen hat sie die notwendigen Wege aufgezeigt, die den USA und anderen Nationen zur Verfügung stehen, wenn sie einen Zerfall und einen Weltkrieg vermeiden wollen, der wie ein modernes

Damoklesschwert über dem Kopf hängt.

(2) Smedley Butler wird im Allgemeinen aus der US-amerikanischen Geschichte ausgeklammert. Einen Mann zu erwähnen, der einen Wall-Street-Putsch gegen FDR verhindert hat, schadet der Geschichte des friedlichen Respekts vor der Regierung vom Beginn der Zeit bis zum 6. Januar 2021. Wird der Skandal erwähnt, der ausbrach, als Butler erzählte, wie Mussolini ein kleines Mädchen mit seinem Auto überfahren hatte, ist es schwer, die freundschaftlichen Beziehungen der US-Regierung zu Mussolini zu vergessen.

Interessanterweise war es Cornelius Vanderbilt IV., der mit Mussolini im Auto gesessen und seinem Freund Smedley Butler davon erzählt hatte, der später in seiner Autobiografie von einem zweiten Putschversuch an der Wall Street erzählte, den er Eleanor Roosevelt und damit ihrem Mann gegenüber aufgedeckt und erfolgreich verhindert hatte. Aus irgendeinem Grund wird Vanderbilt nie als Retter der US-Regierung dargestellt. Der Überbringer – Smedley Butler – wird gefeiert, sofern ihn irgendjemand kennt.

Mehr dazu in Butlers Schrift **War Is a Racket**

<https://ia802605.us.archive.org/29/items/WarIsARacket/WarIsARacket.pdf> (deutsch: Der Krieg ist ein Schläger), eine der wortgewaltigsten Anprangerungen der US-Außenpolitik, die je geschrieben wurde:

„Der Krieg ist ein Schläger – und das war er schon immer. Er ist möglicherweise das Älteste, mit Abstand das Profitabelste und sicherlich das Bösartigste. Er ist das Einzige von internationalem Ausmaß. Er ist das Einzige, bei dem die Gewinne in Dollar und die Verluste in Menschenleben abgerechnet werden.“

(3) Franklin Roosevelt versammelte die US-Bevölkerung hinter dem Schlachtruf: „Es gibt nichts zu fürchten, außer der Furcht selbst“

und warf die Geldverleiher durch die Einführung von Glass-Steagall und die Aktivierung öffentlicher Kredite durch die Reconstruction Finance Corporation aus ihrem Tempel.

Der erneuerte Glaube an die Macht souveräner Regierungen, durch die Aktivierung der Grundsätze des amerikanischen Systems schrittweise Veränderungen herbeizuführen, ließ die Überzeugung schwinden, dass eine Weltregierung die einzige Option sei, um den Frieden zu sichern. Das britische Royal Institute for International Affairs (RIIA) musste daraufhin sein Programm neu ausrichten. Einem Imperium fällt der Wandel jedoch nicht immer leicht, und nachdem die Briten jahrzehntelang Energie in die Rückeroberung der Vereinigten Staaten investiert hatten, unternahmen sie einen gewaltsamen Versuch, FDR zu vernichten.

(4) Revisionistische Historiker haben sich 75 Jahre lang, größtenteils vom britischen Roundtable/Chatham House und dessen amerikanischem Zweig, dem Council on Foreign Relations, finanziert, den wahren antiimperialen Charakter der Gründungsabsichten von **Bretton Woods** (<https://www.youtube.com/watch?v=JnGMjkLRcE>) und der Nachkriegsordnung, in deren Mittelpunkt die Vereinten Nationen stehen, verdrängt.

Auf der Konferenz von Bretton Woods, die vom 1. bis 20. Juli 1944 in New Hampshire stattfand, prallten die beiden gegensätzlichen Paradigmen aufeinander. Auf der einen Seite kämpfte das US-amerikanische System des Antikolonialismus für ein System der Win-Win-Kooperation und des Multipolarismus, während auf der anderen Seite das britische System des malthusianischen Nullsummensystems auf eine einseitige angelsächsische Dominanz über die Welt drängte.

Obwohl diese Konferenz mit der Gründung der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) in Verbindung gebracht wird, wird

fälschlicherweise davon ausgegangen, dass sie eine Schöpfung von John Maynard Keynes war. Keynes' Rolle als Vertreter des Britischen Empire war, ähnlich wie seine frühere Rolle in Versailles 1919, von der Absicht geprägt, um jeden Preis die Bedingungen einer postnationalstaatlichen Weltordnung im Namen der City of London zu gestalten.

Im Gegensatz zu Keynes wurde das antikoloniale Programm von FDR durch seine engen Verbündeten Harry Dexter White und Finanzminister Henry Morgenthau vertreten. White kämpfte mit allen Mitteln dafür, dass Großbritannien nicht auf dem Fahrersitz des neu entstehenden Wirtschaftssystems oder der wichtigen Mechanismen des IWF sitzen würde, den er später leiten sollte. Er sorgte dafür, dass das koloniale wirtschaftliche Präferenzsystem, das Großbritannien zur Aufrechterhaltung der Freihandelsausbeutung in seinem Reich nutzte, zerstört wurde und dass das Pfund Sterling im Welthandel keine vorrangige Rolle mehr spielte. Stattdessen wurde ein System fester Wechselkurse eingeführt, um zu gewährleisten, dass die Spekulation nicht über die nationalen Wachstumsstrategien hereinbrechen konnte, und der Dollar, der damals von einer mächtigen physischen Wirtschaftsplattform gestützt wurde, bildete das Rückgrat des Welthandels.

Zu diesem frühen Zeitpunkt war Russland beziehungsweise die Sowjetunion noch froh, Gründungsmitglied des IWF und der Weltbank zu sein, die als billige Kreditgeber für langfristige, zinsgünstige und hochtechnologische globale Entwicklung fungieren sollten.

Stalin kommentierte die Unterstützung für FDRs Nachkriegssystem der gegenseitigen Interessen:

„Können wir uns darauf verlassen, dass die Aktivitäten dieser internationalen Organisation ausreichend wirksam sind? Sie werden

wirksam sein, wenn die Großmächte, die die Hauptlast des Krieges gegen Hitlerdeutschland getragen haben, weiterhin im Geiste der Einmütigkeit und Harmonie handeln. Sie werden nicht wirksam sein, wenn diese wesentliche Bedingung verletzt wird.“

So wie die Reconstruction Finance Corporation (RFC) während des New Deal gleich einer Nationalbank zur Finanzierung Tausender großer Infrastruktur-, Verkehrs-, Energie- und Wasserprojekte eingesetzt wurde und so wie Glass-Steagall das Monopol der privaten Spekulationsfinanzierung über die produktive Wirtschaft brach, wollten diese New Dealer die Weltbank und den IWF nutzen, um langfristige, niedrig verzinste Produktivkredite für langfristige Mega-Infrastrukturprojekte in der ganzen Welt zu vergeben – nicht nur für den Wiederaufbau Europas.

Nach dem Tod FDRs wurde Harry Dexter Whites Postens als IWF-Direktorenthoben und als kommunistischer Agent bezeichnet. Henry Wallace wurde aus ähnlichen Gründen abgesetzt und arbeitete mit White an einer Präsidentschaftskandidatur im Jahr 1948 als Kandidat der dritten Partei. William Willkie, der mit Roosevelt über die Gründung einer neuen Partei gesprochen hatte, starb im Oktober 1944, und Roosevelts rechte Hand Harry Hopkins, der am meisten dazu beitrug, eine enge Freundschaft mit Stalin aufzubauen, starb 1946. Im gleichen Jahr läutete Churchill den Kalten Krieg ein, in dem sich die ehemaligen Verbündeten für die nächsten 70 Jahre gegenseitig an die Gurgel gingen, während er Atombomben auf das besiegte Japan abwerfen ließ.

Das Keynes'sche Regierungsmodell, das das Betriebssystem der Nachkriegszeit durchdrang, sorgte dafür, dass die Vorgaben der City of London, die jetzt Weltbank und IWF beherrschen, umgesetzt wurden. Ausbeutung und Unterdrückung kehrten zurück.

(5) Die City of London ist mehr als 800 Jahre alt, wohl älter als das Vereinigte Königreich selbst, und seit über 400 Jahren ist sie das

Finanzzentrum der Welt. Im Mittelalter war die City of London, auch bekannt als Square Mile oder einfach City, in 25 alte Bezirke unterteilt, denen jeweils ein Alderman vorstand. Dies ist auch heute noch so. Darüber hinaus gab es die ominöse City of London Corporation oder einfach nur die Corporation, die das städtische Verwaltungsorgan der Stadt ist. Auch dieses Gremium besteht heute noch.

Obwohl die Ursprünge der Corporation nicht genau datiert werden können, da nie eine originale Charta gefunden wurde, die ihre rechtliche Grundlage bildet, hat sie ihre Funktionen bis heute auf der Grundlage der Magna Carta beibehalten.

Bei der Magna Carta handelt es sich um eine Charta von Rechten, die 1215 von König Johann Ohneland angenommen wurde und in der es heißt, dass „die Stadt London ihre alten Freiheiten haben/genießen soll“. Mit anderen Worten, die rechtliche Funktion der Körperschaft wurde nie infrage gestellt, überprüft oder neu bewertet, sondern sie wurde in Übereinstimmung mit ihren alten Freiheiten belassen. Das heißt, sie sind frei, zu tun, was sie für richtig halten.

Und es kommt noch schlimmer. Die Corporation untersteht nicht der britischen Regierung. Das heißt, die britische Regierung hat derzeit nicht die Befugnis, die Entscheidungen der Corporation of the City über die Leitung des größten Finanzzentrums der Welt zu untergraben. Die Stadt verfügt über ein separates Wahlsystem, das es den Unternehmen ermöglicht, darüber abzustimmen, wie ihre separate Regierung geführt werden soll. Sie hat auch ihre eigene private Polizei und ihr eigenes Gerichtssystem.

Die Korporation ist nicht nur auf die Stadt London beschränkt. Der

City Remembrancer

(https://en.wikipedia.org/wiki/City_Remembrancer) hat die Aufgabe, als Kommunikationskanal zwischen der Corporation und

dem Souverän (der Königin), dem Königshaus und dem Parlament zu fungieren. Der Remembrancer fungiert somit als Mahner, manche würden sogar sagen Vollstrecker, des Willens der Corporation. Dieses Amt wird seit 2003 von **Paul Double** (<https://fromtone.com/who-is-the-the-remembrancer/>) ausgeübt, wobei nicht klar ist, wer dieses nicht gewählte Amt vergibt.

Double hat das Recht, als offizieller Lobbyist im Unterhaus aufzutreten, und sitzt rechts vom Stuhl des Parlamentspräsidenten, um alle Gesetze zu prüfen und zu beeinflussen, die seiner Meinung nach die Interessen der Gesellschaft betreffen. Zudem scheint er auch das Recht zu haben, jeden Gesetzesentwurf zu überprüfen, während er ausgearbeitet wird, und kann sogar Kommentare dazu abgeben, die das endgültige Ergebnis beeinflussen. Er ist die einzige nicht gewählte Person, die das Unterhaus betreten darf.

Auf der offiziellen Website der City of London heißt es, dass die Stadt ein eigenes Wahlsystem hat, weil:

„Die City ist das einzige Gebiet im Land, in dem die Zahl der Beschäftigten die der Einwohner deutlich übersteigt, und um wirklich repräsentativ für die Bevölkerung zu sein, bietet sie den Organisationen der City eine Stimme, damit sie mitbestimmen können, wie die City geführt wird.“

Die Arbeitnehmer haben jedoch überhaupt kein Mitspracherecht. Die städtischen Organisationen, für die sie arbeiten, haben ein gewisses Stimmrecht, das sich nach der Zahl der Beschäftigten richtet, aber sie konsultieren diese Beschäftigten nicht, und viele von ihnen wissen nicht einmal, dass solche Wahlen stattfinden. Was wie ein absurdes Ausmaß an Wahnsinn erscheint, ist das, was den größten Finanzplatz der Welt seit dem 16. Jahrhundert ausmacht. Daher stellt sich die Frage: Wenn die City of London ihre alten Freiheiten bewahrt und ihre globale Finanzmacht aufrechterhalten

hat, ist das britische Empire dann wirklich verschwunden?

(6) Ein System kann nicht töten, dafür benötigt es Menschen. Walther Rathenau, Woodrow Wilson, Dr. Chaim Weitzmann, Benjamin Disraeli, Wladimir Lenin, Dr. Jacob de Haas und andere haben im Stil: „Gewählte Regierungen regieren selten“ darüber gesprochen, dass es eine internationale Organisation unter Führung des englischen Königshauses gibt, die die Geschicke der Welt in ihrem Sinne leiten und eine Neue Weltordnung mit dem Ziel der Eine-Welt-Regierung anstreben.

(7) Die freigegebenen Beweise enthüllten auch, dass James Comey's FBI nicht nur ein Treffen mit Barack Obama und einem Team von Beamten im Oval Office abhielt, um die auf Michael Flynn abzielenden Fangmethoden zu erörtern, sondern dass der stellvertretende FBI-Direktor Peter Strzok dem FBI **befahl** (<https://www.nationalreview.com/news/records-show-peter-strzok-intervened-when-fbi-moved-to-close-investigation-of-flynn-after-finding-no-derogatory-information/>), die Operation Razor-Untersuchung gegen Flynn offen zu halten, obwohl sich die Behörde am 5. Januar 2017 öffentlich verpflichtet hatte, die Operation einzustellen, nachdem nach dreimonatiger Überwachung keine Beweise für russische Absprachen gefunden worden waren.

Diese Verlängerung gab Comey Zeit, das zwanglose Treffen zwischen seinen Agenten Strzok und Bill Priestap in Flynn's Büro am 26. Januar zu arrangieren, um den Inhalt von Flynn's Gespräch mit dem russischen Botschafter Kislyak zu erörtern, bei dem der General in den sauren Apfel biss und die Lüge erzählte, er habe sein Gespräch an den Vizepräsidenten weitergeleitet. Alle Originalnotizen des Treffens, die angeblich von den beiden Agenten, die Flynn befragten, angefertigt wurden, gingen prompt verloren und wurden durch stark redigierte Kommentare von Strzok's Geliebter Lisa Page ersetzt. Weitere bekannt gewordene Beweise enthüllten, dass drei Dutzend Obama-Beamte und

Geheimdienstmitarbeiter Demaskierungsanträge an das vom FBI durchsetzte Justizministerium stellten, um Flynns Namen in den aufgezeichneten Gesprächsprotokollen mit dem russischen Botschafter zu veröffentlichen.

(8) Caroline Elkins verweist auch auf die repressiven britischen Operationen in Kenia und Malaya, über die sie in mehreren Büchern ausführlich geschrieben hat. Ihr neuestes Buch *Legacy of Violence: A History of the British Empire* dokumentiert auf 896 Seiten die zahlreichen Verbrechen des Britischen Empire.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Birgit Naujeck, Jahrgang 1963, ist nicht in der DDR aufgewachsen, aber wurde durch die DDR sozialisiert. Sie hat lange Jahre in unterschiedlichen Ländern als Projektmanagerin in der Informationstechnologie gearbeitet. Die Natur- und Umweltschützerin lebt derzeit am Rhein, arbeitet aber bereits an der Umsetzung ihres Kindheitstraums: ein Leben in der Natur mit Tier und Mensch. Aus ihrer Opposition zur Technokratie wendet sie sich deutlich gegen 5G, Transhumanismus, jegliche Eugenik und die Entkörperung unserer Sprache, die dazu führt, dass Geschichte und Geschlecht umgeschrieben werden.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz ([Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de))** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.

